

## JAHRESBERICHT 2015

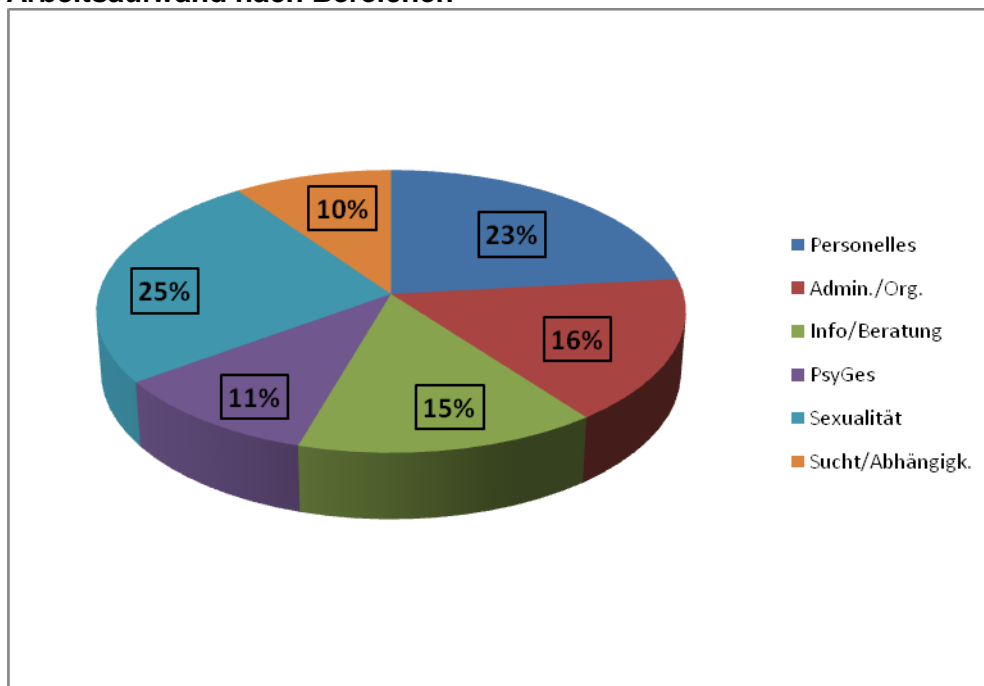
gesundheit schwyz ist eine eigenständige Abteilung des Sozialpsychiatrischen Dienstes. Im Auftrag des Kantons Schwyz zielt unsere Arbeit auf die Förderung der Gesundheit, der Gesundheitskompetenz und der Lebensqualität aller Personen des Kantons.

Die Kernaufgabe von gesundheit schwyz beinhaltet den Einsatz für die Gesundheit und die Gesundheitskompetenz der Menschen im Kanton Schwyz. Dies soll durch Information und Beratung einerseits und konkrete Projekte und Angebote in den Fachbereichen Abhängigkeit/Sucht, Psychische und Sexuelle Gesundheit geschehen. Bei diesem Einsatz ist gesundheit schwyz auf die Zusammenarbeit mit vielen Partnern angewiesen.

Personell blicken wir auf ein turbulentes Jahr zurück. Anfangs Jahr nahm Roland Demel seine Tätigkeit als Programmleiter Sexuelle Gesundheit in der Nachfolge von Heidi Rast auf. Die langjährige Leiterin des Projektes APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe), Birgitte Snefstrup, nahm in Luzern eine neue Herausforderung im selben Aufgabenbereich an und verliess gesundheit schwyz. Mit Claudia Furrer konnten wir eine versierte neue Leiterin für APiS gewinnen. Unsere Sexualpädagogin Jolanda Rentsch hat uns ebenfalls verlassen; ihre Aufgabe übernahm Eliane Duss.

Sowohl Jana Wittek, Programmleiterin Psychische Gesundheit, wie auch Denise Zai, Programmleiterin Abhängigkeit/Sucht, wurden diesen Sommer Mutter. Maria-Andrea Egli und Rahel Kurth übernahmen die Stellvertretung im Mutterschaftsurlaub der beiden.

### Arbeitsaufwand nach Bereichen



Bei den aufgewendeten Arbeitszeiten blieben die Arbeiten für die Administration fast identisch bei 16% (15<sup>1</sup>). Der Aufwand Personelles stieg enorm an auf 23% (16%), dies ist klar die Auswirkung der beiden Mutterschaftsurlauben. Wieder auf die Zahl des Vorjahres gestiegen sind die Prozente für Information und Beratung auf 15% (12%). Bei den drei Fachbereichen gab es die grössten Bewegungen. Nach wie vor umfasst die Sexuelle Gesundheit den grössten Umfang; der sank aber auf 25% (35%). Die Psychische Gesundheit hielt sich in etwa auf demselben Level mit 11% (12%). Genauso stabil zeigt sich der Bereich Abhängigkeit/Sucht mit 10% (10%).

## INFORMATION UND BERATUNG

gesundheit schwyz ist etabliert als Kompetenzzentrum. Das zeigen die aktuellen Zahlen. Insgesamt wurde gesundheit schwyz im vergangenen Jahr 682mal (512) kontaktiert zwecks Beratung oder Information. Dies bedeutet eine Zunahme, die aber das Rekordergebnis von vorletzten Jahr nicht erreicht. Die Gründe für die Schwankungen der Anzahl Kontakte in den letzten Jahren (siehe Beratungsstatistik) sind schwer eruierbar. Die telefonischen Anfragen nahmen klar zu und erreichten mit 405 (247) eine sehr hohe Zahl. Auch die persönlichen Begegnungen in den Räumlichkeiten von gesundheit schwyz steigen an mit 129 (97). Die E-MailAnfragen gingen hingegen zurück auf 129 (167).

Die Themen der Beratungen werden in vier Hauptbereiche zusammengefasst: **Sexuelle Gesundheit** mit HIV- und STI-Anfragen und Erziehungsthemen, **Abhängigkeit/Sucht** mit den Themen illegale Drogen, Alkohol, Cannabis und Tabak, **Psychische Gesundheit**, wozu auch das gesunde Körpergewicht dazugehört und sonstige **Anfragen zu Gesundheitsförderung**, Prävention und Früherkennung. Auf die vier Aufgabenfelder von gesundheit schwyz verteilt, ergibt sich folgende Übersicht: 263 (209) Anfragen betrafen die Sexuelle Gesundheit, 207 (157) Anfragen zu Abhängigkeit/Sucht, 132 (80) Anfragen beinhalteten die Psychische Gesundheit und 80 (66) lassen sich der allgemeinen Gesundheitsförderung und Prävention zuordnen.

218 (138) Anfragen stammen aus dem schulischen Umfeld. Anfragen aus der Allgemeinbevölkerung erreichten uns 125 (86). 97 (12) Anfragen kamen aus Firmen/Betrieben. 89 (14) Festveranstalter kontaktierten uns. Fachpersonen und Multiplikatoren kontaktierten uns 60mal (119). 46 (30) Personen aus der kantonalen Verwaltung oder aus den Gemeinden und Bezirken suchten unsere Beratung. Es folgen Betroffene mit 17 (81), Medienschaffende mit 14 (10), Non-Profit-Organisationen mit 11 (15) und Eltern mit 5 (7).

12'388 (14'795) User haben sich auf unserer **Homepage** [www.gesundheit-schwyz.ch](http://www.gesundheit-schwyz.ch) eingeloggt und dabei 147'773 (127'000) Seiten besucht. Das sind rund 240 (285) Logins wöchentlich. Wir geben jedes Jahr Broschüren, Flyer, Bücher und Medien ab. Die Anzahl der Abgabe von **Broschüren** und Flyern ging stark zurück auf 11'000 (19'000). Wir verweisen unsere Kunden vermehrt auf die Möglichkeit des Downloads von Flyern und Broschüren. Bücher und andere Medien aus der **Mediothek** wurden 166 (186) ausgeliehen. Leider hat sich die Anzahl der ausgeliehenen **Unterrichtskoffer** nochmals leicht reduziert; insgesamt wurden nur 43

---

<sup>1</sup> Zahlen vom vergangenen Jahr 2014

(47) Koffer ausgeliehen. Einige Schulen haben inzwischen eigene Koffer nach dem Vorbild unserer Koffer hergestellt. Insgesamt erschienen 22 (11) **Presseartikel** über unsere Fachstelle oder über konkrete Programme und Projekte. Daneben ist **gesundheit schwyz** Partner der Seite 'Gesundheit Schwyz', die der Bote der Urschweiz monatlich publiziert. In weiteren 36 (40) Artikeln wurde Bezug zu **gesundheit schwyz** oder zu einem unserer Themen hergestellt.

Etliche **Fachberatungen** mit **Institutionen**, **Multiplikatorinnen** und Schulen fanden statt. Unsere Partner waren dabei: KomIn (Kompetenzzentrum für Integration), Schulsozialarbeitende, Jugendarbeitende, Sozialtätige, Ärztinnen und Ärzte, Schulleitungen und Schulteams, kirchliche Institutionen, Spitex und die Jugendstaatsanwaltschaft.

Kurse und **Bildungsveranstaltungen** wie Elternbildungstag oder Podiumsgespräche nutzten wir, um die Überlegungen der Gesundheitsförderung und der Prävention im Lebensalltag anwendbar zu machen. Die **Fachtagung** im November 'Aufwachsen im Kanton Schwyz – Frühe Förderung' war mit 45 Teilnehmenden sehr gut besucht. Die daraus resultierende Charta wurde allen Gemeinden zugestellt. Die **Infoveranstaltungen** für Multiplikatorinnen wie Lehrpersonen, Behördenvertreter, Sozialtätige wurden im üblichen Rahmen durchgeführt. Speziell soll erwähnt werden:

- Kurse für jugendliche Verkehrsdelinquenten in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und der Jugendanwaltschaft
- Jugendschutz-Schulungen in Zusammenarbeit mit Gemeinden oder Bezirken
- Tageskurse zum Gesundheitswesen und –kompetenz für Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Amt für Integration
- Elternabende in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei auf der Sekundarstufe I
- Elternkurs „Pubertät“ in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Paar- und Familienberatung
- Workshop am Schwyzer Elternbildungstag zur Sexualerziehung von Kleinkindern
- Kurse für Pflegende und freiwillig Betreuende von älteren Menschen zur Früherkennung und zum Führen von Erstgesprächen

## ABHÄNGIGKEIT / SUCHT

Die Homepage **www.jugendschutz-zentral.ch** der Kantone Nidwalden, Obwalden, Schwyz und Uri wurde neu aufgebaut und gestaltet. Sie bietet Informationen und Materialien zum Alkohol-Jugendschutz für Festveranstalter und die Gastronomie. Das Angebot der **Kontrollarmbänder** wurde ähnlich genutzt wie im Vorjahr. Für 73 (68) Anlässe wurden 89'250 (90'130) Kontrollarmbänder abgegeben.

Die Barverantwortlichen des **Barstreet-Festivals** in Küssnacht wurden in einem Briefing auf wichtige Punkte beim Alkoholausschank hingewiesen. Alle Unterlagen betreffend „**Bewilligungen von Festanlässen mit Alkoholausschank**“ wurden aktualisiert und an die Gemeinden versandt.

Vom 30. April bis 9. Mai 2015 fand die dritte nationale **Dialogwoche Alkohol** statt. An zwei Standorten wurde das Rauschbrillen-Minigolf angeboten. Im mit Rauschbrillen simulierten Rauschzustand konnte man sich im Minigolfspielen versuchen. Weiter wurde in Kooperation mit GastroSZ eine Tischset-Aktion durchgeführt. In den teilnehmenden Restaurants wurden während der Dialogwoche Tischsets mit dem Sujet der Alkoholkampagne des Bundesamts für Gesundheit verwendet, um den Dialog über das Thema Alkohol anzuregen. Zudem wurden Pendlerinnen und Pendler mit einer Verteilaktion am Bahnhof Arth-Goldau auf die Kampagne aufmerksam gemacht.

In Zusammenarbeit mit akzent Luzern konnte die **Flimmerpause** vom 16. – 22. Mai 2016 aufgelegt werden. Ziel ist, dass Kinder und Jugendliche in ihrer Freizeit eine Woche auf Bildschirmmedien verzichten und die freie Zeit mit alternativen Aktivitäten gestalten. Schulen, Bibliotheken/Ludotheken und Jugendarbeitsstellen wurden per Briefversand über das neue Angebot der Flimmerpause informiert.

In Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst in Goldau wurden im **Spital Schwyz** Führungskräfte zum Thema „Hinschauen oder Wegsehen – **Umgang mit Sucht am Arbeitsplatz**“ geschult.

In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei fanden verschiedene **Elternabende** auf der Sekundarstufe I statt. Themen, die **gesundheit schwyz** behandelte, sind „Jugendliche und neue Medien“ und „Pubertät“. Die Femmes-Tisch Moderatorinnen konnten zum Thema „Jugend und Alkohol“ weitergebildet werden.

Der **Unterrichtskoffer** zum Thema Cannabis und andere illegale Drogen wird aktualisiert. Ziel ist, erlebbare, pfannenfertige Unterrichtseinheiten für Lehrpersonen, Jugend- und Schulsozialarbeitende zur Verfügung zu stellen, sowie Ideen für Projekttag und Ansätze für Früherkennung und -intervention aufzuzeigen

## SEXUALITÄT

Im Januar 2015 startete Roland Demel als neuer Programmleiter Sexuelle Gesundheit. Er arbeitet bereits seit 2011 als Sexualpädagoge bei **gesundheit schwyz** und nimmt diese Aufgabe auch weiterhin wahr.

### **Angebot APiS (Aidsprävention im Sexgewerbe)**

Die Projektleiterin Birgitte Snejstrup verliess **gesundheit schwyz** nach 10 Jahren, um die Leitung des Projekts LISA in Luzern zu übernehmen. Als Nachfolgerin für sie konnten wir mit Claudia Furrer eine erfahrene Sozialarbeiterin gewinnen, die im November 2015 ihre Stelle antrat.

Das APiS-Team besucht im Kanton Schwyz 2mal monatlich Sexarbeitende an ihren Arbeitsplätzen wie Salons, Kontaktbars, Saunacclubs und Cabarets. Im Jahr 2015 fanden 1116 (1169) Kontakte zu Sexarbeiterinnen statt. Die Mediatorinnen bieten dabei vor allem Information und Beratung über HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten an. Zusätzlich werden

bei Bedarf auch ausländer- und arbeitsrechtliche Themen besprochen. Aktuelle Entwicklungen in der Sexarbeit sind die zunehmende Konkurrenz untereinander infolge der steigenden Zahl der Sexarbeiterinnen und dass immer mehr Frauen ihre Dienste online und in Privatwohnungen anbieten. Für das APiS-Team sind diese Sexarbeiterinnen schwieriger zu erreichen. Die Abschaffung des bundesweiten Tänzerinnen-Statuts hat für Cabaret-Tänzerinnen aus Drittstaaten den Verlust ihrer legalen Arbeitsmöglichkeit in der Schweiz zur Folge und war ein häufiges Beratungsthema.

### **Projekt MSM (Männer, die auf Männer stehen)**

Der Bereich MSM setzte 2015 den Schwerpunkt auf Informations- und Präventionskampagnen zu HIV und STI und auf Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Akzeptanz von Homosexualität zu fördern und Stigmatisierungen zu verhindern. Projektleiter Jürg Bläuer nahm dazu an Treffen der Gruppe Mythengay sowie an Veranstaltungen für die Zielgruppe in der Region teil und baute den Kontakt zu der neugegründeten Jugendgruppe Queerpuzzles auf. Einzelberatungen führte er im direkten Kontakt wie auch auf Internetplattformen durch. Seine Beiträge für regionale Medien sowie Beratungs- und Jugendarbeitsstellen machten auf unser Beratungsangebot und unsere Informationsmaterialien aufmerksam.

### **HIV und Aids - Beratung und Betreuung von Direktbetroffenen**

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) veröffentlichte noch keine abschliessenden Zahlen zu den Neuinfektionen mit HIV im Jahr 2015; folglich liegen auch keine Zahlen für den Kanton Schwyz vor. Hochrechnungen der Trends bis Ende September 2015 zeigen, dass die Gesamtzahl der bisherigen Ansteckungen Schweiz weit derjenigen des Vorjahres entspricht (382, hochgerechnet auf das ganze Jahr 2015 ca. 500).

Unsere langzeitliche persönliche Beratung wurde 2015 von 2 Klientinnen und Klienten in Anspruch genommen. Der anonyme Betroffenen-Treff „TREFF PUNKT“ wurde dreimal durchgeführt. Die anonyme Beratung zu HIV und sexuell übertragbare Krankheiten am Telefon oder per E-Mail beanspruchten 38 Personen. Insgesamt gab es 263 Anfragen zu Themen der sexuellen Gesundheit von Fachpersonen und aus der Allgemeinbevölkerung, die unsere Fachberatung oder Information zu den Themen HIV / Aids, andere sexuell übertragbare Krankheiten, Sexualität und Sexualpädagogik suchten. Am Welt-Aids-Tag, 1. Dezember, führten wir eine Befragung von Lernenden am Berufsbildungszentrum Goldau und an der Pädagogischen Hochschule Goldau durch, über unbegründete Ängste vor einer Ansteckung mit HIV in Alltagssituationen von Arbeit und Zusammenleben. Die Aktion wurde auch von verschiedenen Medien aufgegriffen.

### **Sexualpädagogik**

Unsere Sexualpädagogin Jolanda Rentsch verliess Mitte 2015 unser Team, um sich ganz ihrer Hebammenpraxis zu widmen. Mit Eliane Duss fanden wir eine qualifizierte Hebamme und Fachfrau für Sexuelle Gesundheit, die im August die Nachfolge antrat. Unser Sexualpädagogenteam besuchte 2015 32 Klassen an 9 verschiedenen Schulen und 3 Klassen einer Heilpädagogischen Tagesschule. Weitere Anfragen für Einsätze mussten wir ablehnen, da sie unser Kontingent überschritten. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zu unseren Einsätzen zeigten eine sehr erfreuliche Quote von 75% sehr gut und 24% gut und die Einschätzungen der Lehrpersonen bezüglich des Effekts unseres Unterrichts auf die Schüler sind ebenfalls durchgehend positiv.

## PSYCHISCHE GESUNDHEIT

Im Jahr 2015 wurde die Sensibilisierungskampagne „Wie geht's Dir?“ auf nationaler und kantonaler Ebene weiterentwickelt. An diversen Sitzungen der Umsetzungsgruppe wurde das nationale Vorgehen besprochen. Im Frühling sowie im Herbst fand dann jeweils eine kantonale Umsetzung statt, wo mit Grossplakaten, Schoggibatzen und Zeitungsinserate auf das Thema der psychischen Gesundheit aufmerksam gemacht wurde. Während der Kampagnenphase im Herbst stand die Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz im Fokus. Im Oktober erschien die neue „Wie geht's Dir?“-Broschüre zum Thema Arbeit, welche wertvolle Tipps für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bezüglich psychischen Störungen sowie Kontaktstellen für Hilfesuchende enthält.

Im Bereich der psychischen Gesundheit konnten die Femmes Tisch-Moderatorinnen von der Fachstelle Komin zur **Psychischen Gesundheit spezifisch für Migrantinnen und Migranten** weitergebildet werden.

Zum **Tag der Psychischen Gesundheit** (10.10.) äusserten sich vier lokale Persönlichkeiten im Rahmen einer After-Work-Party in Siebnen in Kurzinterviews persönlich zur Thematik Arbeitspausen. Eine Band aus Betroffenen, welche sich zum Tag der Psychischen Gesundheit vor einem Jahr zusammengefunden hatte, umrahmte den diesjährigen Anlass auch mit eigenen musikalischen Kompositionen. Am Morgen dieses Tages durften, in Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitgebern, über 400 Arbeitnehmer mit einer wohltuenden Pausenbrötchen-Überraschung und den neuen Broschüren beliefert werden. In den lokalen Medien wurde der Anlass sehr positiv beschrieben.

Goldau, 23. Februar 2016

---

Freddy Businger  
Stellenleiter

---

Dr. med. Roland Weber  
Chefarzt